



m, Legende vom Krüppel, Bergpre-
ler Schänke, Das Haus am Ufer . . .

ich verdorrt und von Sünde umstellt,
e Kirchen von Prag sind die schönsten
/elt;
ße Verheißung geht durch den Raum,
ge Gleichnis vom Feigenbaum.

Paul Leppin, der letzte
Troubadour Prags, war
Böhmens großer Tabu-
brecher. Tagsüber war er
Beamter, nachts sang er
in den Kaschemmen der
Stadt seine Bänkellieder
und tanzte auf der Büh-
ne im Minirock

Frühling um neunzehnhundert! Unwiederbringliche Zeit!
Du hattest für gläubige Menschen heimliche Wunder bereit.
Wandernde Wolkenkähne glitten froh durch den Tag
Schwammen lenzlich bewimpelt über dem goldenen Prag.

Wie gleißte die alte Brücke glückverheißend und hell!
Der steinerne Türkenmann drüben war ein guter Gesell –
Auf seinem grimmigen Säbel funkelte sonziger Tau,
Märzwind kehrte die Straßen, und der Himmel war blau.

Jo hann von Nepomuk wachte, hinschauend über den Fluß,
Über die heilige Treue, die man bewahren muß –
Betende Nonnen gingen zaghaft mit frommem Schritt,
Nahmen auf ihrem Wege scheu sein Vermächtnis mit.

Überall keimte die Liebe, überall war ihr Glanz,
Glühende Herzen strahlten wie im Dom die Monstranz,
Denn was will noch die Gnade auf dieser unseligen Welt,
Wenn sie nicht flammt und blendet wie der Dornbusch im Feld.

Frühling um neunzehnhundert, sei uns noch einmal geschenkt!
Wir sind so arm und von trüben Nachtgespenstern bedrängt –
Wir brauchen das Licht des Lebens, das erlöserisch rinnt,
Weil wir Gestürzte, Verfemte am Saume der Finsternis sind.



einmal unternahm Paul Leppin – 1906 – mit der Zeitschrift »Wir« den Versuch, die etablierte konservative Kulturpolitik zu durchbrechen und bot den genervten deutschen Kulturfunktionären endlich eine Handhabe, ihn zu diffamieren. Im Jahre 1905 war in Berlin Leppins Roman »Daniel Jesus« erschienen. Es ist die Geschichte der christlich strangulierten Seele, die um ihren Leib kämpft.

Leppin zeigt in diesem Roman die Sehnsucht des Menschen nach Vervollkommnung und Einswerdung von Sinnlichkeit und Geist. Daniel Jesus verschenkt in dem Roman seine Reichtümer, um aufzugehen in der Ekstase der Liebe. Aber seine Liebe ist geprägt von der Entzweiung von Eros und Religion, wie sie durch 2000 Jahre Christentum entstanden ist. Daniel Jesus gelingt es nicht, das Getrennte wieder zu vereinen. Er verliert sich in den Abgründen der Sexualität. Aus Hingabe wird immer wieder nur Selbstbefriedigung. Getrieben von der Sehnsucht nach Erlösung von



*Daniel Jesus Paul Leppin
Der König von Böhmen und sein Weib
Kamend Lust (Malik von Thoben
Abigail)*

*Mein Lieber Lieber, Lieber
Paul Leppin u Daniel Jesus!!*

mit den tragischen Rudimenten ohnmächtiger Gliedmaßen. Ein Kompromißler zwischen dem Geist und dem Phallus.«

In der »Neuen Rundschau« sah der Kritiker Arthur Eloesser in dem Roman nichts als eine einzige »Cochonnerie«. Richard Schaukal reagierte an anderer Stelle: »Selten habe ich ein widerlicheres Buch in die Hand bekommen.« Diese Äußerungen griff nun das »Prager Tagblatt« auf und schlug nun auf Paul Leppin innerhalb von vier Tagen gleich zweimal

Der erotische Roman »Daniel Jesus« wurde von der Kritik als ein Anschlag auf die guten Sitten empfunden und verrissen: hier die von Alfred Kubin gestaltete Ausgabe aus dem Jahre 1919. Else Lasker-Schüler liebte diesen Roman und nahm seinen Autor in ihr Buch »Die Welt

Du altes Prag voller Wunder
Im Herzen des böhmischen Lands,
Von Linden umsäumt und Holunder –!
Es brennt deine Schönheit wie Zunder
Im unvergänglichen Glanz.

St. Nepomuk, du Getreuer –
Du hast an die Liebe geglaubt –
Es schwelt ihr heiliges Feuer
Als ewige Glut im Gemäuer
Und schmückt dein steinernes Haupt.

Gib acht auf deinem Posten,
Der die Moldaubrücke bewacht! –
Vom Westen bis zum Osten
Laß nicht die Liebe verrostet! –
St. Nepomuk, gib acht! –